Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellet, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

Prévost D'Exiles, Antoine François Prévost D'Exiles, Antoine François

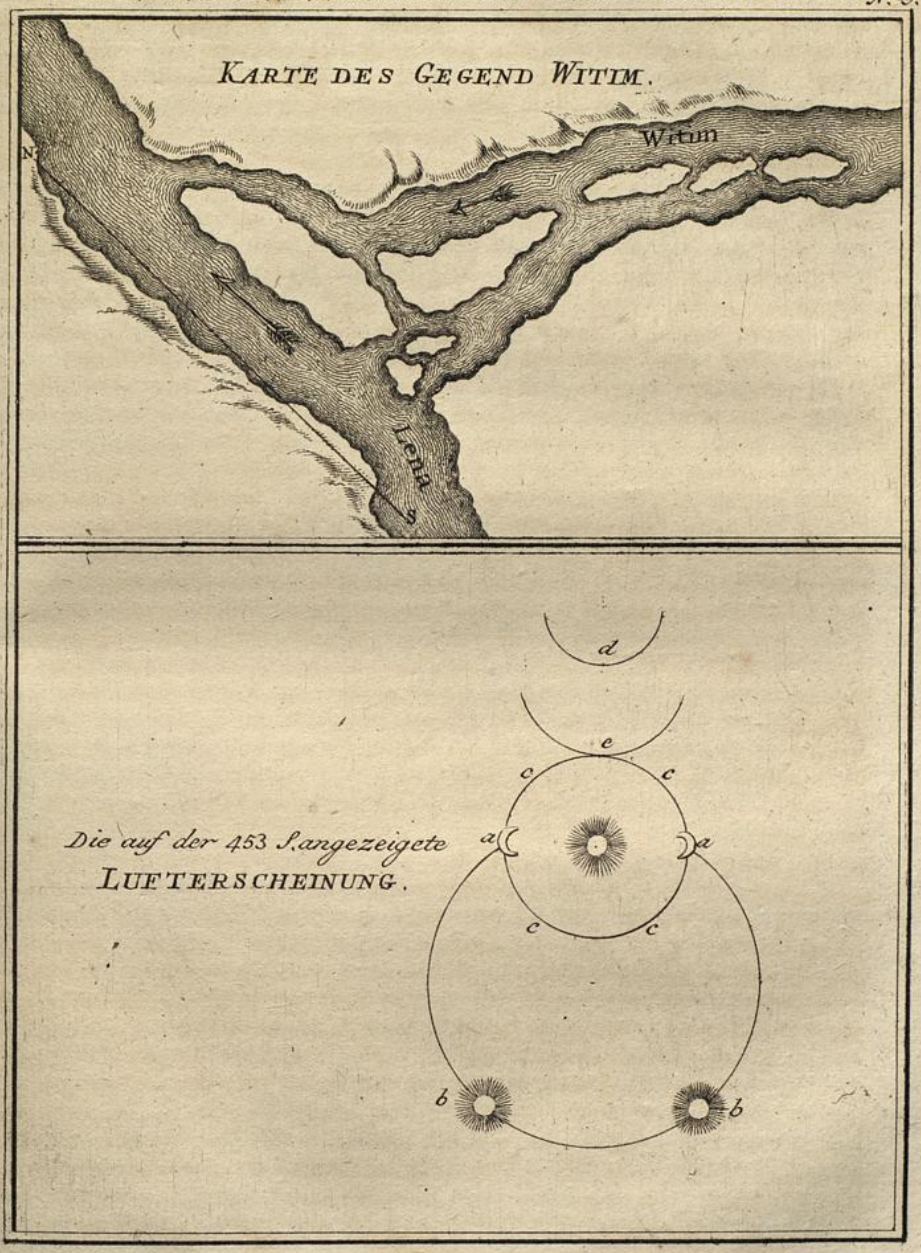
Leipzig, 1769

Karte der Gegend Witim und Lufterscheinung.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14578

Visual Library

KARTE DER GEGEND WITIM UND LUFTERSCHEINUNG. No 19.



Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

zig Jahren war der Ort, wegen des schönen Marienglases, berühmt, welches man hier häufig gefördert hat. Aber die alten Gruben sind erschöpfet, und die Bauern haben keine neue suchen können, weil ihnen, wie sie sprechen, die kamtschatkische Reise so viel zu thun giebt. Ein Paar Tage nach unserer Ankunft erfuhren wir, daß die Bauern einen schönen Anbruch bekommen hätten, und gegenwärtig beschäfftiget wären, daselbst zu ödern. Gmelins Reise. 1736.

Um nun davon bessere Nachrichten einzuziehen, als man von Bauern bekömmt, deren Erzählungen nicht allemal getreu sind, entschloß ich mich, selbst dahin zu gehen. Ich ließ dazu, eines von unsern kleinen Schiffen (Kajüke) zu Rechte machen, und um die Reise auf alle Art zu nützen, wurde beschlossen, den Witim, so weit als ich gehen würde, aufs genaueste zu beschreiben, weil man von seinem Laufe noch gar nichts richtiges weis. Zu dem Ende nahm ich unsern Dolmetscher, Ilia Jachontow, den Studenten Stephan Krascheninnikow, und den Feldmesser, Alexei Makscheew, mit. Ferner begleiteten mich der Untersteiger, der Berghauer, ein Schütze, ein Wegweiser und acht Arbeitsleute, von denen sich vier und vier ablösen sollten, das Schiff wider den Fluß zu ziehen. Unsere Anstalten waren den ersten August zu Stande, und denselben Tag macheten wir uns um sieben Uhr des Morgens auf den Weg. Weil in den Gegenden des Witim, die Wege niemals gemessen worden, so war unsere erste Sorge, den Weg, den wir zurück legen würden, so anzugeben, daß wir in dem eigentlichen Maaße nicht viel fehleten. Ich hatte nicht genug Leute bey mir, um den ganzen Weg messen zu lassen; deswegen ließ ich ihn fast den ganzen Tag mit der Stange messen, weil dazu nur eine Person nöthig war, und währendem Messen aufzeichnen, wie viel Minuten auf eine jede Werste gegangen waren. Ich ließ auch die Zeit, von jedem merklichen Striche des Flusses, alle merkwürdige Oerter und einfallende Bäche bemerken. Ich wollte auch, man sollte, so oft sich ein Hinderniß in der Fahrt eräugete, die Zeit seiner Dauer aufzeichnen, diese Zeit aber abziehen, und nicht mit in die Rechnung bringen. Eben so sollte man anmerken, wenn der Fluß einen Tag schneller, als den andern, liefe, und sich darnach richten, wie viele Minuten auf eine Werste giengen. Um die Fehler, die sich, aller dieser Vorsicht ungeachtet, noch einschleichen konnten, so klein als möglich zu machen, und den Leuten Zeit zur Ruhe zu geben, so befahl ich, nicht länger als bis um Mitternacht fortzugehen, und bis zum Tage stille zu liegen. Nach diesen Regeln habe ich die folgenden Entfernungen verzeichnet.

Die Reise gieng sehr langsam. Des Nachmittages um drey Uhr kamen wir die Mündung des Baches Büstraja vorbey, der von der rechten Seite einfällt, und um Mitternacht erreicheten wir einen andern, und ihm gegen über hielten wir still. Den 2ten August um neun Uhr, erreicheten wir eine Menge großer Feldsteine, die ungefähr acht Faden lang in dem Flusse lagen, dessen Lauf hier sehr schnell war. Man nennet hier eine solche Gegend im Flusse Buk. Alle Arbeitsleute mußten an das Land, und es waren ihrer zehen, die das Schiff wider den Strom zogen. Das Fahrzeug war sehr leicht, und bloß mit Proviante auf acht Tage beladen, dem ungeachtet wurde es mit großer Mühe fortgezogen. Ueberdieß brach das Tau, das Fahrzeug wurde weit hinunter getrieben, und war in Gefahr, an den Steinen zu scheitern. Wir kamen endlich wieder hinauf, und der Wind ward günstig. Wir hatten zwar keine Segel, weil sie hier nicht im Gebrauche sind; dieses zu ersetzen, hiengen wir ein Paar alte Woelocken

auf,